

## **Dialogischer Rückblick auf den Strategietag am 29. Oktober 2020/ Sexualkultur in Organisationen**

### **1. Was meint Sexualkultur?**

- a. Impulse aus der Forschung zur sexualisierten Gewalt in päd. Institutionen, aus der Betriebssoziologie, Verhältnisprävention des Gesundheitswesens.
- b. Sexuelle Gesundheit auf allen Ebenen: angenehmer sicherer, geschlechtergerechter und respektvoller Umgang miteinander in allen Lebensbereichen und auf allen kommunikativen und organisationalen Dimensionen.
- c. Konkretisierung anhand der Folien „Sexualkultur in Organisationen“ und den Problemthemen sowie Visionen von Sexualkultur“
- d. Sexuelle Bildung (Subjektorientierung) und Sexualkultur (Systemorientierung)

### **2. Themen und „Knackpunkte“ der Gruppendiskussionen des Strategietags:**

- a. Gemeinsame Basis (sexuelle Menschenrechte) und Umgang mit spezifischen Moralsystemen und völkischen bzw. religiös-dogmatischen Ideologien)
- b. Migration/Interkulturalität: Jenseits von Rassismus, Kampfhaltung und multikulturellen Parallelwelten / Unterstützung der „Gutwilligen“
- c. Zusammenarbeit und Konkurrenzen verschiedener Akteure: Kinderschutz, Fachstellen sex. Gewalt, Antidiskriminierungsarbeit, Gesundheitswesen
- d. Sexualkultur als gemeinsames Dach?
- e. Sexuelle Erwachsenenbildung nötig, Fortbildung von Fachkräften

### **3. Sexualkultur und Corona:**

- a. Empirisch plausible Auswirkungen
- b. Folgen für Kinder und Jugendliche
- c. Neue Sexualfeindlichkeit?

**4. Wunsch nach konkreter Umsetzung: Sexualkulturgestaltung / Organisationsentwicklung:**

- a. Partizipation nötig, Akzeptanz erforderlich
- b. Zusammenarbeit verschiedener, eigengesetzlicher Systeme (Schule / Jugendhilfe / Gesundheitswesen / Initiativen und Selbsthilfekontexte)
- c. Strategie für kleine Einrichtungen, große Systeme und Kooperationsverbünde („runde Tische“)
- d. Kurz-, mittel- und langfristig – Wie anfangen und „die Augen öffnen“ in meiner Organisation?
- e. Anregungen von außen und Konflikte im Inneren nutzen
- f. Allianzen zwischen fortschrittlichen Kräften in und außerhalb der Organisationen
- g. Basisarbeit und Hineinwirken in die oft „verkrusteten“ übergeordneten Strukturen
- h. Hilfe durch externe Organisationsentwicklung und/oder Anregungen zur eigenständigen Sexualkulturgestaltung?
- i. Sexpositive und gewaltpräventive Haltung miteinander verbinden!